

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 272.

Halle, Dienstag den 20. November

1838.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Nov. Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, von Neumann, ist von hier nach Neu-Strelitz abgereist.

Aus Wettin vom 11. Nov. wird geschrieben: Der heutige Tag war zur feierlichen Einweihung der neuen Orgel bestimmt, welche die hiesige Nikolai-Kirche einem Vermächtnisse von 12,000 Thln. des Dekonomen Johann Christian Nitzsche (verstorben am 3. September 1836 zu Prag) verdankt. Zur Weihe war Hr. Superintendent Guericke von Halle eingetroffen; die Räume der Kirche konnten die Massen der Versammelten kaum fassen.

Regensburg, d. 10. Nov. Die Arbeiten an der prachtvollen Walthalla schreiten rasch vorwärts, und auch die schöne Gruft in Gothischem Stil, welche der Fürst von Thurn und Taxis seiner verstorbenen Gemahlin errichten läßt, und deren Kosten wohl 500,000 Fl. betragen werden, wird in wenigen Jahren beendigt sein. Es wird dieses Bauwerk, unstreitig eine der schönsten Zierden unserer Stadt, von allen Kunstfreunden mit besonderer Vorliebe besucht. An den dafür bestimmten großartigen Glasmalereien arbeitet schon seit mehreren Jahren hier Sauterleuther, einer unserer ersten Künstler in diesem Fache, und mit Bedauern würden seine hiesigen zahlreichen Freunde und Verehrer ihn einem Ruhe folgen sehen, der demselben von einem nordischen Monarchen geworden.

Wien, d. 11. Novbr. Unter den neuesten Erfindungen, deren Patentirung in der Wiener Zeitung angezeigt wird, verdient eine ganz besonders die Aufmerksamkeit, weil sie zeigt, wie schnell die technische Intelligenz unseres Volkes selbst an fremden Erfindungen zu bessern weiß. Nur seit wenigen Jahren sind die Dampfboote durch Engländer auf der Donau eingebürgert worden, und schon haben Graf Palfy, Maschinen-Fabrik-Direktor Marquardt und Fabrikant Helmer zusammen eine Erfindung gemacht, welche die Dampfschiffahrt auf andern Flüssen möglich macht, nämlich die Erfindung von Dampfbooten, welche aus Eisen- oder einem andern geeigneten Metallbleche und so konstruirt seien, daß sie, ungeachtet ihrer sehr geringen Widerstandsfläche, dennoch einen sehr ruhigen und sicheren Gang haben, und daher mit einer von Dampfbooten bis jetzt noch nicht erreichten Geschwindigkeit bewegt werden können, die

Fortpflanzung des Bogenschwails nach den Ufern sehr vermindern, und dadurch die Befahrung von Kanälen und engen Klüffen ohne schädliche Wirkung auf die Ufer gestatten, selbst beladen höchstens 14 Wiener Zoll tief tauchen und endlich mit einer Dampfmaschine und einem Dampf-Erzeugungs-Apparate versehen seien, welche, ihrer Solidität unbeschadet, ein sehr geringes Gewicht haben, kaum ein Zehnthel des Raumes der gewöhnlichen Dampfmaschinen und Kessel von gleichem Effekte einnehmen, und überdies noch folgende Vortheile gewähren: 1) daß bei dem Dampf-Erzeugungs-Apparate die Möglichkeit einer Explosion wesentlich beseitigt und eine allfällige Explosion keine dem Boote oder den Reisenden gefährliche Wirkung verursache; 2) daß derselbe vollkommen rauchverzehrend sei, und daher bei der Entbehrlichkeit eines Rauchfanges die Reisenden weder durch Kohlenrauch und Funken, noch durch Wasserdampf belästigt; 3) daß derselbe bei einer Ersparung von mehr als der Hälfte des sonst benötigten Brenn-Materials längere Zeit hindurch die Vernehmung einer dreifachen Kraft zulasse, als wofür er gewöhnlich arbeitet, und daß er, sobald das Boot anlegt, keine neuen Dämpfe erzeuge, die vorhandenen aber lange Zeit bewahre; 4) daß die Maschine durch die Anwendung der Schiebentile wenigstens 10 Procente an Dampf erspare, wegen Mangel der excentrischen Scheibe und vieler anderer Theile weniger durch Reibung verliere, und durch ihren ganz eiaenthümlichen Steuerung-Mechanismus eine richtigere Ein- und Ausströmung der Dämpfe, als wie bei der excentrischen Scheibe gestatte, und jede Hochdruckmaschine sogleich in eine Expansionsmaschine umzuändern erlaube; 5) endlich daß die Maschine sammt ihrem Dampf-Erzeugungs-Apparate nicht allein auf Schiffen, sondern auch für Lokomotiven, Lokomobilen und überall, wo Dampfkräfte angewendet werden, zugleich vortheilhaft zu gebrauchen sei.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 10. Nov. Die Kais. Familie, noch fortwährend in Zarskojes-Selo residirend, kam im Laufe dieser Woche auf einige Tage von dort zur Residenz, und mit ihr der aus Deutschland hier eingetroffene Herzog v. Leuchtenberg. Am Dienstage wohnten die höchsten Herrschaften im großen National-Theater einer Vorstellung der Donau-Nymphe bei, worin Desnoisseulle Tagliani tanzte. Beim Betreten Ihrer Loge wurden Höchstselben vom ganzen Publikum mit anhaltendem Applaus

begrüßt, was sie durch die huldvollsten Vereinigungen nach allen Seiten erwiderten. Auf Verlangen mußte das Orchester die beliebte russische National-Hymne: „Gott erhalte den Kaiser“, vortragen, wobei das ganze Theater stehend zuhörte. Mit vorzüglichem Interesse weilten alle Blicke auf dem in der Kaiserlichen Loge mit anwesenden erlauchtem jungen Gast, der seit zwei Wochen in unserer Mitte ist, und durch sein Aeußeres sehr für sich einnimmt. Man sah den Prinzen zuerst an diesem Abende öffentlich in der russischen Militair-Uniform erscheinen; zwei Tage zuvor hatte ihn ein höchster Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers zum General-Major im russischen Dienst und zum Chef des Rjewischnen Husaren-Regiments ernannt. Am Donnerstage wohnte der Herzog in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers einer großen Revue auf dem Marsfelde bei, wobei mehrere der ersten Kavallerie- und Infanterie-Regimenter des Garde-Korps im Ceremonial-Marsche unter voller Musik vorbei defilirten. Gedrängte Zuschauer-Massen, begünstigt vom heitersten Wetter, saßen auf den Quais der anstoßenden Sommergärten und sahen von diesen aus dem imposanten Schauspiele zu. Nach abgehaltener Revue stellten sich die Musik-Korps mehrerer Regimenter im Hofe des Anitschkowschen Palais auf und exekutirten hier vor den Höchsten Herrschaften, mit dem ihnen eigenen ausgebildeten Kunsttalente mehrere der beliebtesten Original-Piecen.

Belgien.

Der Ehrendegen, der in Brüssel durch die legislativen Kammern dem Marschall Gérard, als Dank für die Einnahme der Citadelle von Antwerpen, votirt worden, ist eben fertig geworden; er geht aus den Werkstätten des Hrn. Brischaux, Faubourg Schaerbeek, hervor. Dieser Degen läßt in Beziehung der Ausführung nichts zu wünschen übrig. Das Stichelblatt ist von Gold, mit Brillanten und andern Edelsteinen belegt, die mehrere Allegorien, welche die zahlreichen durch den Marschall erfochtenen Siege und namentlich die Einnahme der Citadelle von Antwerpen darstellen. Dieser Degen ist dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eingehändigt worden, der ihn wahrscheinlich dem Marschall Gérard übersenden lassen wird.

Frankreich.

Paris, d. 13. Nov. Diplomatische Ernennungen: Herzog von Montebello zum Botschafter in Neapel; Baron Mortier zum Botschafter in der Schweiz; Baron Bois-le-Comte zum Gesandten in Brüssel; Baron Durignot von Varennes zum Gesandten in Lissabon; Hr. v. Tallenay zum Minister-Resident bei den Höfen von Mecklenburg-Schwesin und Strelitz, dann bei dem Großherzog von Oldenburg, und bei den Hansestädten. Der König der beiden Sicilien hat den Grafen Ludolf zu seinem Botschafter bei dem König der Franzosen ernannt.

Man vernimmt auch, daß der Marquis von Dalmatien (Sohn des Marschall Soult) zum Gesandten am Berliner Hof, Hr. Dreffon, zum Botschafter in Wien, und Hr. v. St. Aulaire, zum Botschafter in London ernannt werden sollen.

Der Herzog von Orleans wird, dem Vernehmen nach, mit nächstem eine Reise nach London antreten, und daselbst eine Zusammenkunft mit dem Kronprinzen von Schweden haben.

Es ist Befehl nach Toulon ergangen, Schiffe abzusenden, um die französische Besatzung zu Ancona zu holen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Nov. Um die Festlichkeiten des Lordmayor-Tages mit anzusehen, kam vorgestern auch Louis Napoleon, jedoch infognito, von Leamington nach der Hauptstadt.

Er hatte Zimmer für sich gemiethet, von denen aus er die ganze Prozeßion zu Lande und zu Wasser übersehen konnte. Da die Polizei für seine Kutschen im Gedränge Platz machte, so wurde er von der Volksmenge erkannt. Man umringte den Wagen, in welchem er saß, und rief: „Lang lebe Prinz Napoleon, es lebe der Kaiser, Bonaparte für immer!“ Es war wie ein Nachspiel zu dem Empfange, den der Marschall Soult hier unter dem Volke gefunden. Am folgenden Morgen kehrte übrigens Louis Napoleon gleich wieder nach Leamington zurück, wo er noch mehrere Wochen verweilen will.

Vor einiger Zeit erzählte die Morning Chronicle, daß der englische Ingenieur, Herr Hinde, der in St. Petersburg die Einrichtungen zu der dortigen Gasbeleuchtung angelegt, nach Sibirien geschickt worden sei, weil er sich nach englischem Gebrauch die Abschnitselfen von den Gasröhren angeeignet, was man ihm dort als eine Veruntreuung ausgelegt hätte. Das genannte Blatt fügte hinzu, daß die Gas-Kompagnie von Baughall dees halb bereits eine Vorstellung an den russischen Botschafter in London gerichtet habe. Sollte dies wirklich der Fall gewesen sein, so hätte sich die besagte Kompagnie eine unnütze Mühe gemacht, denn Herr Hinde lebt ruhig und wohl behalten in St. Petersburg, wie man jetzt aus einem Briefe desselben erfährt, in welchem er eben so große Verwunderung als Entrüstung über jenes ganz ungegründete Gerücht äußert, und den Urhebern böswillige Absicht zuschreibt. Er erklärt zugleich, daß er gar nicht von der russischen Regierung, wie es in den englischen Blättern hieß, sondern von der St. Petersburger Gas-Kompagnie aus London verschrieben worden sei; übrigens, fügt Herr Hinde hinzu, erfreue sich seine Einrichtung in St. Petersburg des Beifalls der geachtetsten und sachverständigsten Männer, und er fühle sich vollkommen glücklich unter dem Schutze der russischen Regierung.

Spanien.

Nachrichten aus Madrid vom 6. Nov. melden: Die Ruhe war nicht gestört worden; es herrschte aber große Aufregung und man sah der Eröffnung der Cortes mit äußerster Spannung entgegen. Das Ministerium Frias dürfte sich schwerlich halten.

Aus Madrid, d. 7. Nov. wird geschrieben: Letzte Nacht wurden viele Verhaftungen vorgenommen; man nennt unter den Arrestirten den Grafen Estrella, den Marquis Alcantara, den Grafen Albareal.

Am 3. Nov. wurden zu Valencia fünf und fünfzig gefangene Karlisten erschossen; nach dem Diario Mercantil ist dies geschehen, weil Cabrera eine gleiche Zahl gefangener Christinos hat zum Tode bringen lassen. Auch zu Valencia ist, wie zu Saragossa, eine Repräsentanten-Junta niedergesetzt worden.

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 30. Oct. zufolge, sollten die Cortes sich am 9. Dezember versammeln, da aber die vorläufigen Geschäfte der Session einige Zeit wegnehmen werden, so dürften wahrscheinlich vor Januar keine wichtige Verhandlungen vorkommen. Die Resignation der Lissaboner Municipal-Kammer war von der Regierung angenommen und eine neue Wahl verordnet worden. Der Herzog von Terceira hatte seine Stelle als Präsident des permanenten Kriegs-Raths wieder erhalten. Am 23. Sept. war der General-Lieutenant Durosnel, Adjutant des Königs der Franzosen, der bei der Taufe des Prinzen oder der Prinzessin, deren Geburt erwartet wird, Pöthenstelle für seinen Souverain vertreten soll, in Lissabon angekommen.

Mit dem Dampfschiff *Iberia* sind Nachrichten aus Lissabon vom 4. Nov. eingelaufen. Die Königin Donna Maria ist am 31. Oct. glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Der Sohn Ferdinand's von Koburg wird den Namen eines Herzogs von Oporto erhalten. Die Taufe des jungen Prinzen sollte am 14. Nov. stattfinden.

Vermischtes.

Man scheint in London ziemlich allgemein zu der Ansicht zu kommen, daß die Zeit nicht mehr entfernt sein dürfte, wo die öffentlichen, von Dampf bewegten Fuhrwerke, die Nothwendigkeit der Eisenbahnen ganz in den Hintergrund stellen werden. Eine Thatsache, die seit langer Zeit bekannt ist, aber ganz aus dem Gedächtniß gekommen zu sein scheint, ist die, daß schon im J. 1829 Hr. Goldsworthy Gourney von London nach Bath und zurück in einem Dampfwagen von seiner eigenen Erfindung fuhr. Man sah ihn später auf den londoner Landstraßen im J. 1831: zur Schande der Leute, welche die Aufsicht über diese haben, gesagt, waren indeß die Schwierigkeiten, die er fand, so groß, namentlich der hohen Chauffeegelder und der Hindernisse wegen, die man ihm absichtlich in den Weg legte, daß, nachdem der Wagen mit großem Beifall vier Monate lang gefahren war, man das Unternehmen aufgab. Zum Beweis für die große Ausführbarkeit und Anwendbarkeit der Erfindung, wurde der Kommission des Unterhauses die Thatsache angegeben, daß Hr. Gurney regelmäßig 12 (engl.) Meilen in der Stunde gemacht, und daß die größte Geschwindigkeit, die er mit seinem Wagen erreicht, 20—30 Meilen in der Stunde betragen habe. Auch ein Hr. Dgle baute einen Dampfwagen, und sein erster Versuch war eine Reise von London nach Southampton, 70 (engl.) Meilen, auf welcher er „an einigen Stellen 32—35 Meilen in der Stunde zurücklegte.“ Er fuhr einen Hügel hinauf, der eine Steigung von 1 Fuß auf 6 hatte, und zwar mit der Geschwindigkeit von 16½ Meile in der Stunde, und fuhr auf der londoner Straße, mit seinem ganz mit Passagieren beladenen Fuhrwerk, 24½ Meile in der Stunde. Hr. Stone sagt aus: „daß 86 Personen in einem Wagen befördert worden wären.“ Die Maschine zog das Fünffache ihres eigenen Gewichts, und zwar 5—6 Meilen in einer Stunde, und zwar zu 3 Theil eine Anhöhe hinauf. — In gleicher Weise richtet sich jetzt die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine rotirende Dampfmaschine, welche in Schottland bereits in ausgebreiteten Gebrauch gekommen ist. Es ist eine amerikanische, kürzlich nach Großbritannien eingeführte, Erfindung, welche durch die große Wohlfeilheit der ersten Anlage und die Einfachheit ihrer Wirksamkeit sich sehr zu empfehlen verspricht. Es sind bereits mehrere Maschinen dieser Art gebaut worden, die vollkommen ihrem Zwecke entsprechen haben. Hr. Hepburn, ein Landwirth in der Grafschaft Ost-Lothian, hat sie mit großem Erfolge angewandt, um eine Dreschmaschine in Bewegung zu setzen. Bei Hrn. Ruthven, einem ausgezeichneten Ingenieur, arbeitet eine Maschine dieser Art, über deren Erfolg er selbst folgendes Zeugniß ablegt: „Die Maschine treibt zwei Hobelmaschinen, zwei Bohr-Apparate, sechs Drehbänke (von denen eine 4—5 F. lange gegossene Stahlrohre ausbohrt, deren Durchmesser ungefähr 1 Zoll ist, zwei Schleif-

steine, einen Ziehbrunnen, der das Wasser 20 Fuß hoch hebt und in den Kessel schafft, und einen Schmiedehammer, der ungefähr 40 Schläge in der Minute thut, und Alles dies geschieht mit einem Quantum von Kohlen, das 12—15 Sh. in der Woche kostet, und wobei die Maschine zuweilen achtzehn Stunden lang am Tage, ohne Unterbrechung arbeitet! — Alles dies gibt von Avois's rotirender Maschine.

Der Publicateur des *Côtes du Nord* vom 7. Nov. erzählt folgende Thatsache: Neulich Morgens gegen 7 Uhr kam ein junges Mädchen von 25 bis 26 Jahren durch Guingamp, die sich auf einer Wallfahrt nach Bulat befand. Sie legte den Weg auf den Knien zurück und wurde von zwei Frauen geleitet, welche die nöthigsten Reise-Bedürfnisse trugen. Sie wird den ganzen Weg auf diese Weise zurücklegen und alsdann mit bloßen Füßen nach der Kirche Notre-Dame in Guingamp zurückkehren. Die Ursache dieser Büßung ist folgende: Die Büßerin ist aus der Stadt Lanvallon gebürtig und diente dort sechs Jahre bei einer einzelnen Dame. Ungefähr seit einem Jahre hat sie diesen Dienst verlassen, und einen Monat darauf ist die Dame gestorben. Die Verstorbene hatte stets ein unbegrenztes Zutrauen zu ihrer Dienerin gehabt, sie ließ sie in ihren letzten Augenblicken zu sich rufen und forderte sie auf, zur Ruhe ihrer Seele die Wallfahrt nach Bulat in der angegebenen Weise zu machen. Das Mädchen begab sich zu den Kindern der Verstorbenen, unterrichtete sie von dem Willen ihrer Mutter, erhielt die Mittel zur Reise und trat diese gleich darauf an.

Getreidepreise.

Nach Dresdner Scheffel.
Leipzig, den 16. November.

Weizen	5	16	gr.	bis	6	thl.	—	gr.
Roggen	4	16	—	4	—	18	—	—
Gerste	2	16	—	2	—	18	—	—
Pfer	1	20	—	1	—	22	—	—
Rappsecat	6	12	—	7	—	—	—	—
W. Rübsen	6	—	—	6	—	6	—	—
S. Rübsen	5	—	—	5	—	12	—	—
Del, der Ctr.	12	—	—	—	—	—	—	—

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. November.

Im Kronprinzen: Hr. Geh. Ober-Berggrath Fricke a. Berlin. — Die Hrn. Buchdr. Schellenberg u. Krebs a. Hannover. — Hr. Kaufm. Berenhard a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Rück a. Würzburg. — Hr. Kaufm. Sechler a. Berlin. — Hr. Kaufm. Caspari a. Dresden.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Köhl a. Hannover. — Hr. Kaufm. Plaut a. Nordhausen. — Hr. Kaufm. Oberbreier a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Rocholl a. Minden. — Hr. Schauspieler Borchardt a. Berlin.
Goldnen Ring: Frau Wittmstr. v. Trothe a. Maschwitz. — Hr. Kaufm. Diez a. Pforzheim. — Hr. Kaufm. Langensfeld a. Berlin. — Hr. Kaufm. Niemann a. Braunschweig.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Eckert a. Kahla. — Die Hrn. Kaufl. Blasberg, Arndt u. Neumann a. Solingen. — Hr. Part. Müller a. Wien. — Hr. Präf. v. Lange a. Königsberg.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit statt besonderer Meldung an.

Halle, d. 16. November 1838.

von Schrader,
Lieutenant.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Patrimonial-Landgericht zu Halle.

Das dem Zacharias Arndt und dessen Ehefrau Marie Christiane geb. Bauermann zugehörige Haus mit Hof

und Garten zu Krosigk, sub No. 89. des Hypothekenbuchs, zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 200 Thlr., soll am 7. März 1839, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle zu Halle subhastirt werden.

Aufgehobener Termin.

Der unterm 18. d. Mts. im 269. Stücke der Hallischen Zeitung bekannt gemachte Termin wegen meistbietenden Verkaufs des Zinsgetreides den 27. dieses Monats wird hierdurch wieder aufgehoben.

Weissenfels, den 17. Nov. 1838.
Königlich Preussisches Rentamt.
Kaupisch.

In der zur Königl. Domaine Strohwalde gehörigen Forst-Parcelle „der Oberrehhayn“ sollen

Montag, den dritten Decbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

200 Klaftern 4 eiliges Kiefern

450 „ 2 „ „ derglei. Sächsisches Maas.

400 Schock Kieferne Reissbündel,

meistbietend versteigert werden.

Sammelplatz ist die unweit Gräfenhainichen gelegene Schäferei Buchholz, und werden Kauflustige erucht, sich an dem genannten Tage daselbst einzufinden, wo ihnen die Verkaufsbedingungen mitgetheilt werden sollen. Auch können die zur Versteigerung kommenden Hölzer von heute ab in Augenschein genommen werden.

Strohwalde am 16. Novbr. 1838.

Der Oberamtmann
Hayner.

Einem geehrten in und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die erste Rahmladung von Wein- und Bierflaschen zc. aus der Fabrik, von der sie der Glasermeister Herr Meyer bisher bezog, erhalten habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, die Preise billiger zu stellen, als bis jetzt gestellt werden konnte.

C. Weissenborn.

Nuß- und Brennholzverkauf.

Den 23. November d. J. sollen von den zum Rittergute Cösig bei Madegast gehörigen Hölzern eine bedeutende Quantität, worunter besonders Nußhölzer, Eichen, Ellern und Pappeln, auch Stang- und Reißholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Käufer werden ersucht, sich früh 8 Uhr auf dem Rittergute zur Anhörung der Verkaufsbedingungen einzufinden.

Den 26. oder 27. geht ein Reisewagen leer von hier über Erfurt, Eisenach, Frankfurt a. M. nach Stuttgart, wo Personen billig mitfahren können beim Lohausfuhrmann Schaff in der Leipzigerstraße.

Es ist am Sonntag Nachmittag auf dem Wege vom Neumarkte bis an die drei Könige eine goldene Nadel, in Form von vier Blättern, in der Mitte ein rother Stein, verloren gegangen; der Finder wird gebeten, sie gegen ein gutes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Zughund, von Couleur Fuchs, hat sich auf dem Neumarkt zu Halle verlaufen; der eheliche Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in No. 1496. vor dem Steinhof.

Ein noch in gutem Stande befindlicher leichter einspänniger Leiterwagen mit eiserner Vorder- und Achse steht zu verkaufen bei dem Bäckermeister

Felbrig zu Nietleben.

Holzverkauf.

Donnerstag als den 22. Novbr., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich 220 St. Eichen und Kistern, worunter die Hälfte Nußholz, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, und zwar auf dem Stamme. — Der Ort ist nicht weit vom alten Rathhaus.

Schafstädt, d. 12. Novbr. 1838.

Weidlich.

Tägliche Gelegenheit nach Leipzig, Berlin und Naumburg im Gasthofe zum schwarzen Bär.

Holzverkauf.

Sonnabend den 24. d. Mts., Mittags 1 Uhr, sollen in meinem Busche, die Espen genannt, gegen 40 Stück starke Eichen und Kistern, erstere wegen feinen Buchs von besonderer Festigkeit und Güte zu Panzerwellen und allem Gebrauch in Mühlen, (wobei auch eine als Mühlhölz brauchbar), letztere als ausgezeichnetes Nußholz, meistbietend verkauft werden.

Löbnitz bei Teicha, d. 16. Nov. 1838.

G. Thiele.

Bei dem Anspanner Strumpf in Mödera sind 30 Lämmer und 20 Hammel im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen.

Ein junger Mensch, 16 Jahr alt, der bis jetzt die Hallische Realschule besucht, hat Lust die Oekonomie zu erlernen, und wünscht zu Ostern k. J. eine Stelle. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Braunkohlensteine von besserer Ischerbener Kohle, werden in meinem Magazin am Rittergute noch billig verkauft; auch Lieferungen bis zu Ausgang des Winters übernommen.

Ferdinand Schmidt.

Mittwoch als den 21. November c., Vormittag von 9 und Nachmittag von 2 Uhr an, sollen in meinem Locale N. 692 am alten Markt, circa 250 Bout. Haut Barsac und 250 bis 300 Bout. Haut Sauternes, und andere Sorten Weine mehr, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden; die Proben werden die Qualität zu erkennen geben; wie die Probe so der Wein. Hierzu ladet ein

Wächter.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Klempnerprofession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei W. Schumann, große Steinstraße No. 159.

Von den karierten Merinos à Elle 4 Sgr., so wie von den beliebtesten und schnellvergriffenen, sehr preiswürdigen Mänteln, Damaste und Zibbers in allen Farben habe ich wieder eine neue Auswahl empfangen.

S. M. Friedländer
am Markt.

Sehr schwere breite seidene Waaren in schönster Farbauswahl, Sammt und Halbsomme von vorzüglicher Güte empfiehlt billigt

S. M. Friedländer
am Markt.

In dem zu hiesigem Rittergute gehörigen Holze, die Peiskniz genannt, sollen auf Sonnabend den 24. d. M. Vorm. um 10 Uhr etwa 30 Stück Bäume, theils Eichen, theils Kistern (Nußholz) auf dem Stamme versteigert werden.

Kauflustige lade ich dazu ein und werde die Verkaufsbedingungen noch vor dem Termine an Ort und Stelle bekannt machen.

Wallendorf, d. 17. Novbr. 1838.

Koven.

Patent-Schubhaken,
Ball-Engagements-
büchlein,
Brief-Couvert,

in weiß und couleur, desgl. mit Bronze-Verzierungen, Damen-Postpapier in verschiedenen Sorten, Toiletten-Almanachs pro 1839, feine Pariser Brieffaschen und Notizbücher, in Zuckerten und Schafleder mit Goldverzierungen und Perlstickereien empfing und empfiehlt billigt

Th. Gerlach jun.

Gardinen-Arme, Stangen-Verzierungen und Rosetten auf engl. Art, Schellenzieher, empfing in reicher Auswahl

Th. Gerlach jun.

Frische Holl. Musteru
empfing die Kieselische Handlung.